

Gemeindebrief der Gemeinde „St. Martin“ in Witterda

Dezember 2011



Liebe Gemeinde!

Der Adventskranz gehört wohl für die allermeisten von uns zu den Selbstverständlichkeiten der Adventszeit. Genauso wie die Selbstverständlichkeit erst eine, dann zwei, dann drei und schließlich vier Kerzen zu entzünden.

Umso nachdenklicher wurde ich, als ich einem Buch von Norbert Lohfink (ein em. Professor für Altes Testament)



einen etwas anderen Brauch und seine Gedanken dazu entdeckte. Und die möchte ich Ihnen in diese Adventszeit mit hinein geben. Er schreibt:

„Bei uns zu Hause war es Sitte, am ersten Adventsonntag alle vier Kerzen anzuzünden, am zweiten nur noch drei, am dritten zwei und am vierten nur noch eine einzige. Unsere Nachbarn dagegen machten es umgekehrt. Man begann mit einer einzigen Kerze, am zweiten Sonntag brannten dann zwei, am dritten drei, am vierten vier. Erste Frage also: „Wer macht es richtig, wer macht es falsch?“ Diplomatische Antwort der Eltern: „Beides ist gut, man kann es so oder so machen.“ Sofort stößt die zweite Frage nach: „Aber warum kann man es so oder so machen?“ Darauf erklärte uns die Mutter dann, dass man sich bei beidem etwas denken könne: „Wir denken immer: Wie lange dauert es noch bis Weihnachten? Zuerst noch vier Wochen, also vier Kerzen. Dann drei Wochen, also drei Kerzen. Und so weiter, bis Weihnachten ist. Die Nachbarn dagegen zählen die Adventsontage: Erster Adventsonntag, eine Kerze, zweiter Adventsonntag, zwei Kerzen, und so weiter, bis es Weihnachten ist.“

Soweit ich mich erinnern kann, waren wir damals mit dieser Antwort zufrieden. Sie war ja auch nicht falsch. Heute könnte ich trotzdem noch etwas mehr dazu sagen, obwohl ich nicht weiß, ob das, was ich mir so denke, wissenschaftlich beweisbar ist. Ich glaube, meine Eltern, die zuerst alle Kerzen anzündeten, und dann immer weniger, hatten den urtümlicheren Brauch. Je mehr es auf Weihnachten zugging,

desto geringer wurde draußen in der Natur das Licht, desto länger wurden die dunklen Nächte. Der grüne Kranz mit seinen vier Kerzen war ein Symbol der Welt, genau wie dann an Weihnachten die Pyramide des Lichterbaums ein Symbol der Welt war. Die schwindende Zahl der Lichter auf dem Kranz zeigte an, dass die Welt immer dunkler wurde. Kurz vor Weihnachten waren dann die dunkelsten Tage erreicht. Von da an wurden die Tage wieder länger. Da strahlte die Hoffnung auf wachsendes Licht auf, und deshalb wurde dann ein ganzer Weltenbaum voller Lichter gesteckt. So spiegelte sich in unserem winterlichen Lichterbrauchtum der Rhythmus der Natur. Wir erlebten im Symbol, selbst wenn wir es nicht voll begriffen, den ewigen Kreislauf des Jahres, das ewige Auf und Ab, das ewige Hin und Her.

Wenn unsere Nachbarn es mit ihren Kerzen auf dem Kranz nun anders hielten, dann zeigte dies so etwas wie eine Stellungnahme zum ewigen Hin und Her des immer Gleichen an. Der Kreislauf wurde verneint. Das Licht, so wurde behauptet, nimmt immer nur zu. Mochte die Natur draußen auch immer dunkler werden, drinnen, wo Advent gefeiert wurde, nahm das Licht von Woche zu Woche zu, bis es schließlich anschwell in die Lichterflut des Christbaums.

Das war eine Symbolik gegen die Erfahrungswelt. Es war eine Symbolik der Hoffnung. Sie stand im Zusammenhang der christlichen Feier von Erwartung des Herrn und Geburt des Herrn. Gegen das Hin und Her im Meer des immer Gleichen baut sich bei diesem Brauch im wachsenden Licht der Kerzen ein Turm der Zuversicht auf. Wenn ich heute durch die Wochen des Advents hindurch einen Adventskranz zu betreuen hätte, fiel es mir wahrscheinlich gar nicht leicht, mich zwischen den beiden Bräuchen zu entscheiden. Das Licht abnehmen zu lassen - wie sehr entspricht es der Erfahrung! Das Licht zunehmen zu lassen - wie sehr widerspricht es ihr! Und doch würde ich mich heute wohl dafür entscheiden, das Licht zunehmen zu lassen. Wer an Jesus glaubt, kann eigentlich nicht anders. Jesus - das heißt, dass von Gott her ein solches Maß an Güte in diese hin und her schwankende Welt gekommen ist, dass nichts mehr sie vertreiben kann. Es heißt, dass Gott selbst sich für einen Namen entschieden hat, der alle anderen Namen Gottes in den Hintergrund treten lässt. Er ist nicht mehr der Gerechte, der Unerbittliche, der Ferne, sondern der, der uns nah ist, der, der gut ist, die Liebe.“

Liebe Gemeinde,

lassen wir uns vom zunehmenden Licht auf unseren Adventskränzen anstecken und Licht in unsere Welt bringen.

Eine gesegnete Adventszeit wünscht Ihnen Ihr Pfarrer



Informationen

Adventskonzert

Am 11.12. 2011 findet um 17.00 Uhr das traditionelle Adventssingen des Frauenchores aus Walschleben und des Männerchores „Cäcilia“ in unserer Kirche St. Martin statt. Anschließend gibt es, organisiert vom Heimatverein, wieder Glühwein und Bratwurst. Herzliche Einladung!

Adventsbegegnung 2011

Auch in diesem Jahr sind wieder alle, die sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde engagieren, herzlich zur Adventsbegegnung am 11.12. 2011 ab 19.00 Uhr in den Pfarrsaal eingeladen. Ich freue mich schon auf diese Begegnung.

Seniorenachmittag im Advent

Unser diesjähriger adventlicher Seniorenachmittag findet am 14.12. 2011 ab 14.30 Uhr im Gemeindesaal statt. Herzliche Einladung an alle Seniorinnen und Senioren.

Gottesdienste zu Heiligabend und Weihnachten

Datum	Ort	Uhrzeit	
Sonntag, 18.12.2011 <i>4. Advent</i>	Witterda	9.30	
	Walschleben	11.00	
	Witterda	18.00	Bußgottesdienst
Samstag, 24.12.2011 <i>Heiligabend</i>	Witterda	16.30	Krippenandacht
	Gebesee	18.00	Christmette
	Walschleben	20.00	Christmette
	Witterda	22.00	Christmette
Sonntag, 25.12.2011 <i>1. Weihnachtsfeiertag</i>	Witterda	9.30	Weihnachtshochamt
Montag, 26.12.2011 <i>Fest des Heiligen Stephanus</i>	Gebesee	8.30	
	Witterda	9.30	
	Walschleben	11.00	

Gottesdienste zu Silvester und Neujahr

Datum	Ort	Uhrzeit
Samstag, 31.12.2011	Witterda	Jahresschlussandacht um 18.00 Uhr
Sonntag, 01.01.2012 <i>Neujahr</i>	Witterda	Eucharistiefeier um 9.30 Uhr
	Gebesee	Neujahrsgottesdienst um 10.00 Uhr
	Walschleben	Eucharistiefeier um 11.00 Uhr
Freitag, 06.01.2012	Witterda	Eucharistiefeier um 18.30 Uhr

Sternsinger in Witterda und Umgebung

Am Sonntag, den 08.01.2011 werden, nach der Aussendung im Gottesdienst, die Sternsinger in Witterda und in einigen umliegenden Dörfern unterwegs sein. Dazu brauchen wir viele Mädchen und Jungen, die bereit sind an dieser weltweit größten Kinderhilfsaktion teilzunehmen. Ab Mitte Dezember liegen dazu Listen zum Eintragen aus. Schon jetzt für die Bereitschaft herzlichen DANK.

Kirchgeld 2011

Liebe Gemeinde,
ganz herzlich möchte ich Sie wieder um Ihr Kirchgeld bitten. Es wird von jedem Gemeindemitglied erbeten, besonders aber von all denjenigen, die keine Kirchensteuer zahlen. Nach den Großprojekten der vergangenen Jahre, ich denke da nur an die Sanierung von Kirche und Pfarrhaus, gilt es ein weiteres Großprojekt anzugehen, die Sanierung unserer Orgel. Dazu soll Ihr freiwilliges Kirchgeld dienen. Es bleibt bis zum letzten Cent in der Gemeinde und ist nur für die Ausgaben unserer Gemeinde bestimmt.

Wie können Sie ihr Kirchgeld bezahlen?

1. durch Überweisung auf das Konto der Gemeinde:

St. Martin Witterda; Pax-Bank Erfurt; Kontonummer: 5000248012; BLZ: 37060193;

Stichwort: Kirchgeld 2011

2. Sie können das Geld aber auch in einem Briefumschlag (mit Ihren Namen drauf) Herrn Lange oder mir persönlich geben.

Auf diesem Weg möchte ich mich bei allen bedanken, die schon in den letzten Jahren ihren Beitrag geleistet haben. Und im Voraus bedanke ich bei allen, die auch in diesem Jahr ihren Beitrag leisten. Herzlichen Dank, Vergelt's Gott!

Ihr Pfarrer Wigbert Scholle

Impressum

Herausgeber: Pfarrei St. Martin Witterda, Vor der Graden 62, 99189 Witterda, ☎ 036201 80224

Redaktion: Pfarrer Scholle (verantw.) Druck: Pfarramt St. Martin